



▲ *Der Baumbestand im Wald besteht größtenteils aus Fjäll-Birken (Betula pubescens, ssp. tortuosa).*

◀ *Blick auf den See Nuolpen im Vordergrund. Im Tal sieht man die Seen Stor-Laisan (links) und Västansjön (rechts).*

Nuolpen

Ein Wanderpfad, der wie der Drottningleden ebenfalls auf Laisaliden beginnt, ist der Pfad zum See Nuolpen (samisch: Nohpenjaavretje). Vom Parkplatz Drottningleden läuft man die Straße 200 Meter bergab bis man auf der linken Seite ein Hinweisschild Richtung Syterstugan sieht. Der Pfad ist einfach zu finden, setzt jedoch wegen seines steilen Anstiegs eine etwas bessere körperliche Kondition und gutes Schuhwerk voraus. Die Wanderung bis zum See und zurück ist etwa 5 km lang. Bei guter Kondition und wenig Gepäck kann die Strecke in einer Stunde bewältigt werden. Möchte man unterwegs die Aussicht an den vielen Aussichtspunkten genießen, oder ist die Kondition nicht ganz so gut, dauert die Wanderung entsprechend länger. Zuerst passiert man nach einer kurzen Waldpassage ein kleines offenes und sumpfiges, jedoch gut begehbares Feld.



Der erste Teil des Pfades führt durch ein Waldgebiet. Hier gibt es kaum Steigungen.

Danach führt der Pfad durch ein Waldgebiet mit einigen kleinen Bächen. Hier kann man mit etwas Glück beispielsweise Birkhühner und Rotdrosseln sehen, und mit noch mehr Glück sieht man auch die scheuen Moorschneehühner, die, wenn sie überrascht werden, mit lautem Gekreische das Weite suchen und den Wanderer erschrecken. Der Pfad wird regelmäßig von Rentieren benutzt und es gibt auch Elche. So kann es passieren, dass man an einer schlecht einsehbaren Stelle plötzlich direkt vor einem Rentier steht – dann ist der Schreck auf beiden Seiten groß.



Die ersten kleinen Bäche sind leicht zu überqueren.



*Bis hierhin gibt es nur wenige Hindernisse. ▲
Mit etwas Glück kann man Birkhühner sehen. ➤*





Bei der Überquerung des letzten Baches vor dem freien Fjäll ist Vorsicht geboten um keine nassen Füße zu bekommen.



Der Wald lichtet sich vor dem freien Fjäll.



Gegenblättriger Steinbrech (Saxifraga oppositifolia)



Der letzte Aufstieg steht bevor.

Der Pfad wird langsam steiler und, bevor man den Wald verlässt, muss man noch einen etwas größeren Bach passieren, der bei Regen stark anschwellen kann. In diesem Fall muss man unter Umständen im näheren Umkreis nach einem besser geeigneten Überquerungspunkt suchen.

Etwas weiter wird man mit einer guten Aussicht belohnt, die noch besser wird, wenn man den letzten, besonders steilen Anstieg im freien Fjäll passiert hat. Diese letzte Etappe ist auch deswegen anstrengend, weil es viel niedriges Gehölz und eine Unzahl an Steinen gibt. Hinzu kommt eine schlechte Wegführung. Nach dem Anstieg erreicht man eine Ebene, auf der sich der See befindet. Hier frischt der Wind hin und wieder stark auf. Das Wasser des Sees ist sehr klar und man kann hier mit einer staatlichen Angelkarte angeln. Sollte man den See umrunden wollen, so dauert dies länger als man meinen möchte, denn man muss wegen vieler kleiner Bäche und des morastigen Untergrundes große Umwege in Kauf nehmen.



Der schmelzende Schnee hinterlässt größere und kleinere Lachen.





Vorige linke Seite: Die Aussicht vom Gipfel kurz vor dem See.

Vorige rechte Seite: Glänzende Smaragdlibelle (Somatochlora metallica) am Seeufer, kurz nach dem Schlüpfen.

◀ Der See

Nuolpen (samisch: Nohpenjaavretje) werden, sind frei von Flechten. ➤

Steine, die regelmäßig von Schmelzwasser und Eis glattpoliert werden, sind frei von Flechten. ➤



Rosenwurz (Sedum rosea) mit dem See im Hintergrund.



Ein Prachttaucher (Gavia arctica) im Brutkleid wird von einer Stormmöwe (Larus canus) auf dem See attackiert.



Ein Goldregenpfeifer (Pluvialis apricaria) über dem See.

Folgt man am See dem Pfad in nördlicher Richtung, so geht man in Richtung Syterstugan, einer 1923 als Basis für Besteigungen des Norra Sytertoppen (1768 Meter hoch) errichteten Hütte. Im Sommer dient sie außerhalb der Öffnungszeiten als Notunterkunft mit Nottelefon. In der Nähe gibt es eine neue, größere Hütte mit dem selben Namen.

Die Syterstugan bietet Übernachtungsmöglichkeiten und ein kleines Geschäft für die notwendigsten Artikel, die man in der Wildnis nicht missen möchte. Wer hier übernachten möchte, muss seinen eigenen Schlafsack oder Bettzeug mitbringen und bereit sein selber für alles vom Brennholz und Essen bis zum Säubern zu sorgen. Geschlafen wird in Schlafsälen. (Telefon: +46 98040200, fjallbokning@stfturist.se, <https://www.svenskaturistforeningen.se/anlaggningar/stf-syter-fjallstuga>).

Die Übernachtungen kann man online buchen und bezahlen, was einen kleinen Preisnachlass von ca. 10% beschert (ca. SEK 410 ≈ € 40 / Nacht). Die Buchungen gelten nicht als Reservierung, weil jeder, der die Hütte aufsucht, aufgenommen wird, egal wie eng es wird. Man kann die bezahlten Nächte innerhalb eines zweiwöchigen Zeitraumes vor und nach dem gebuchten Datum gegen Vorlage eines Ausdruckes der Bestätigung nach Belieben verwenden. Es gibt weitere Berghütten, die in Wanderkarten vermerkt sind. Bei Murtser toppen kann man auch den linken Abzweig nehmen um zu Drottningleden zu gelangen. Der Weg zu Syterstugan beträgt in einer Richtung 23 km und ist stellenweise recht anstrengend. Vor allem die ersten 7 km, auf denen man zum Teil auf 1400 m Höhe wandert, bieten jedoch ein grandioses Panorama, das meiner Meinung nach eines der besten in der Umgebung ist und das man bestimmt nicht vergessen wird. In dieser Höhe gibt es auch viele Schneehühner. Auf jeden Fall sollte man wegen der harten UV-Strahlung an Sonnenschutz denken.

Folgt man beim Nuolpen dem Pfad in östlicher Richtung, so hat man freie Sicht auf den See Stor-Laisan und kann schließlich bis nach Solberg wandern.

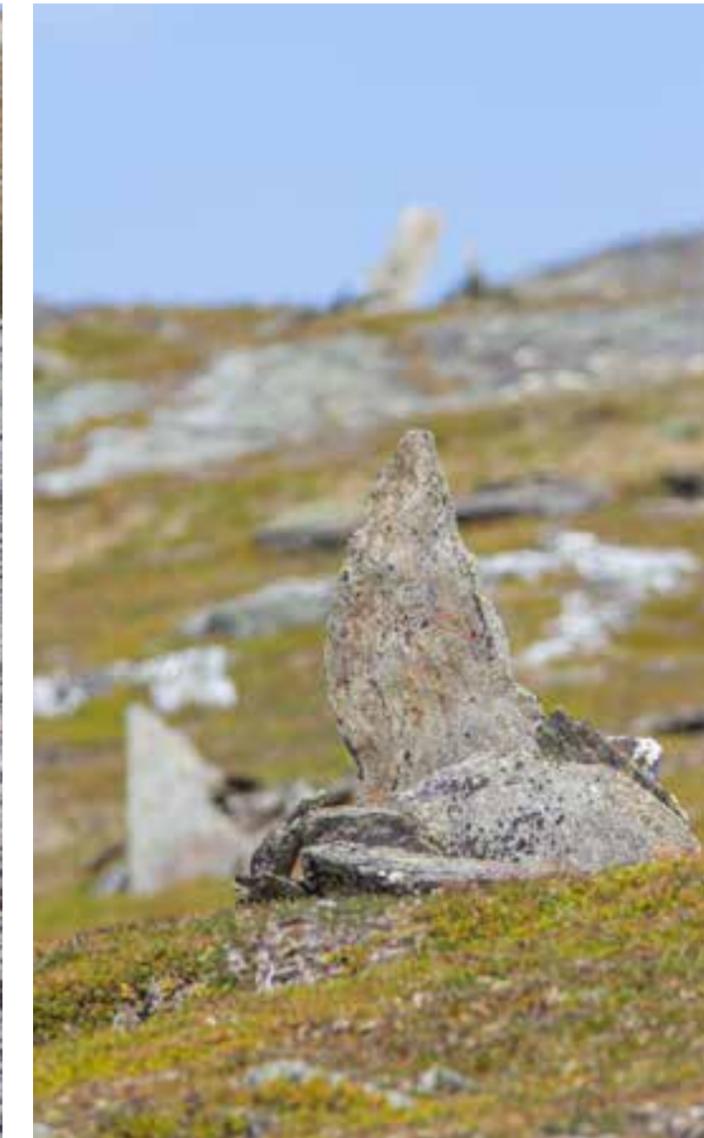


Bergheide (Phyllodoce caerulea)



Schneehabnenfuß (Ranunculus nivalis)

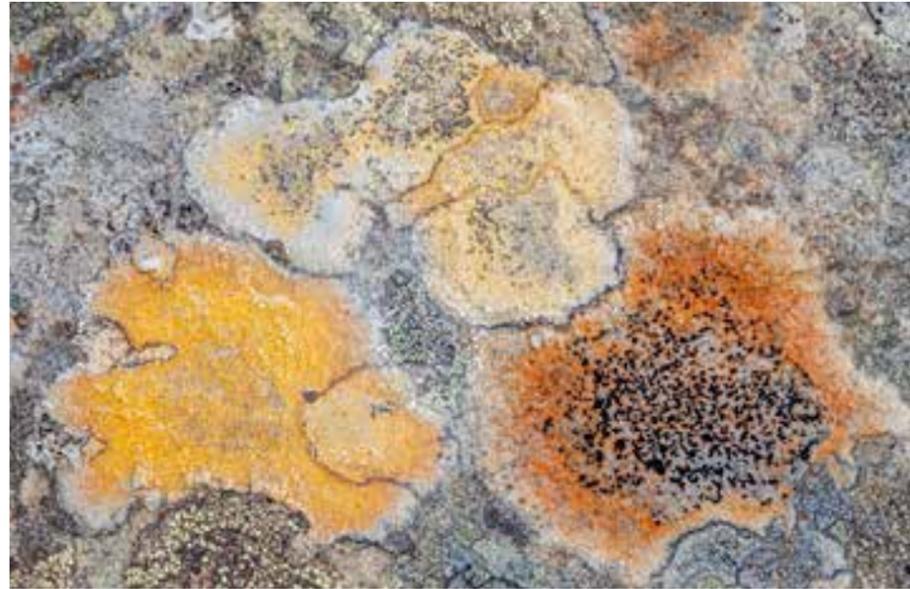
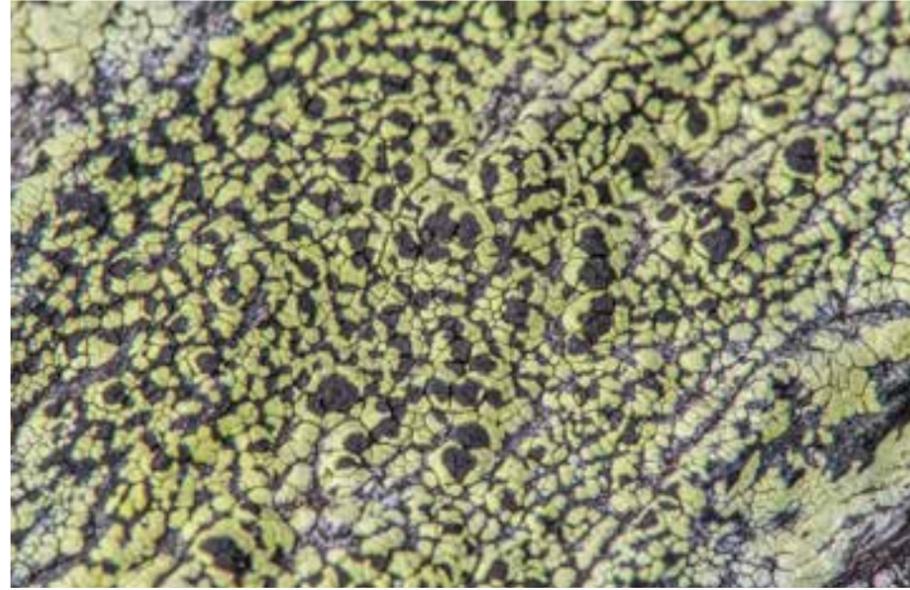
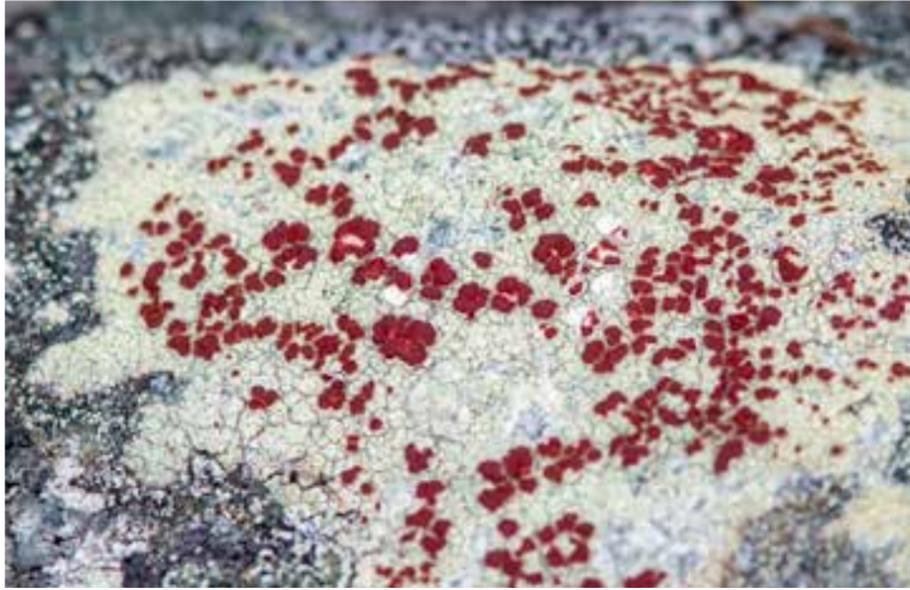
Auf dem nördlichen Weg in Richtung Syterstugan. ➤



◀ *Die Weiße Silberwurz (Dryas octopetala) ist leicht anhand der lanzettenförmigen, gezackten Blätter zu erkennen.*

▲ *Die Natur bringt immer wieder interessante Steinformationen hervor.*

Dort wo farbige Wegmarkierungen fehlen, helfen markante Steinhaufen weiter.



*Der Ausblick
Richtung
Norden.
Auf dem
nördlichen
Weg Richtung
Syterstugan. ➤*



*Oben links sieht man eine Blutaugenflechte (*Ophioparma ventosa*) mit roten Fruchtkörpern. Die anderen drei Bilder zeigen Landkartenflechten (*Rhizocarpon geographicum*).*



Markante Wegweiser



Zwei Rentiere im Winter- bzw. Sommerfell, beim Spielen auf einem Schneebrett.



*Arktische Nierenflechte (*Nephroma arcticum*)*

Eine Rentierherde, aufgenommen auf dem Weg zur Syterstugan. Im Gelände erkennt man sie ausgesprochen schlecht. Schnee macht sie sofort sichtbar. Die vor kurzem geborenen Kälber haben auf der Schneefläche viel Spaß. ➤

